

Stellungnahme der Stadtverwaltung Erfurt zur Drucksache 1812/18

Titel

Aktionsplan "Leben und Sauberkeit im öffentlichen Raum"

Öffentlichkeitsstatus

öffentlich

Stellungnahme

Zu dem Vorschlag, einen Aktionsplan "Leben und Sauberkeit im öffentlichen Raum" zu erstellen und die hierfür entstehenden Kosten zu schätzen, wird wie folgt Stellung genommen:

Das Thema "Sauberkeit im öffentlichen Raum" ist ständig präsent und wird in den verschiedensten Fachämtern bearbeitet, denn das gemeinsame Ziel ist die Schaffung einer lebenswerten und attraktiven Stadt. Dafür bedarf es aber nicht nur der erhöhten Aufwendungen seitens der Stadt, sondern auch des Engagements und des nachhaltigen und sorgsamem Umgangs der Bürger/-innen mit dem öffentlichen Raum, der ihnen gern zur Nutzung zur Verfügung gestellt wird.

Um diese Mitwirkung zu erreichen, ist es aus Sicht der Verwaltung nicht zielführend, einen Aktionsplan mit weiteren kostenintensiven Maßnahmen der Reinigung seitens der Stadt zu erstellen, sondern sich mit den Ursachen der permanent steigenden Verschmutzung auseinander zu setzen und dagegen etwas zu tun, ggf. auch durch ordnungsbehördliche Eingriffe bei Fehlverhalten. Dabei ist die Verwaltung bereits an vielen Stellen aktiv, so dass es nicht eines separaten Planes oder Konzeptes bedarf, sondern einer Koordinierung der Aktivitäten, die aber nicht durch ein Fachamt geleistet werden kann.

Zu den aufzunehmenden Punkten in dem vorgeschlagenen Aktionsplan im Einzelnen:

- *a) Errichtung und Pflege öffentlicher Grillplätze sowie Lagerfeuerstellen mit entsprechenden Entsorgungsmöglichkeiten für Müll*

Das Angebot, unter bestimmten Voraussetzungen in den städtischen Park- und Grünanlagen gemäß der geltenden Grünanlagensatzung zu grillen, wird im gesamten Stadtgebiet gut genutzt. So ist ein Mindestabstand von 5 m von der Kronentraufe zu Bäumen und Sträuchern einzuhalten. Aus der Nutzung resultierende Abfälle sollten fachgerecht entsorgt werden. Die Benutzung von Einweggrills auf Rasen- u. anderen Vegetationsflächen ist grundsätzlich nicht gestattet. Entsprechende Entsorgungsmöglichkeiten in Form von Abfallbehältern in den Anlagen sind vorhanden, werden aber oftmals nicht benutzt.

Öffentliche Grillplätze bedürfen einer gesonderten Bewertung, da nicht nur Verantwortlichkeiten, Nutzungszeiten, ggf. eine immissionsschutzrechtliche Einordnung (Lärm) sowie mögliche Folgewirkungen zu bedenken sind. Lagerfeuer bedürfen einer ordnungsbehördlichen Genehmigung, wobei entsprechende sicherheitstechnische Anforderungen zu erfüllen sind.

Deshalb sind die Errichtung von öffentlichen Grillplätzen oder Lagerfeuerstellen derzeit nicht vorgesehen.

- *b) Anpassung von Leerungsintervallen hinsichtlich einer häufigeren Entleerung von öffentlichen Mülleimern (insb. in städtischen Parkanlagen auch an Sommerwochenenden)*
- *d) Erhöhung der Entsorgungskapazitäten in und um die städtischen Grünanlagen*

Bereits zum derzeitigen Zeitpunkt werden durch den nicht sachgemäßen Umgang mit Abfällen in den städtischen Grün- und Parkanlagen beträchtliche finanzielle Mittel und personelle Kapazitäten beim Garten- und Friedhofsamt gebunden. Mit einer Erhöhung der Leerungsintervalle ist es somit nicht getan. Vielmehr sollte das Augenmerk auf Müllvermeidung und sorgfältigeren Umgang mit den Parkanlagen gelegt werden und eine Ahndung erfolgen, wenn Abfälle auf Grünflächen liegen gelassen oder weggeworfen werden.

Die Beräumung der Flächen und Entsorgung des Mülls in städtischen Grünanlagen am Wochenende kann nur durch Vergabe an Dritte realisiert werden.

Unabhängig davon wurde im Altstadtbereich die Entleerung von öffentlichen Abfallbehältern, die im Auftrag der Stadt durch die SWE Stadtwirtschaft GmbH geleert werden, bereits intensiviert. Auch die Abfallbehälter hinter der Krämerbrücke und im Hirschgarten sind jetzt in die Entleerungstour der SWE Stadtwirtschaft GmbH am Samstag und Sonntag mit einbezogen. Dies war möglich, da für die Papierkorbentleerung auf öffentlichen Straßen und Plätzen zusätzliche finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden.

Darüber hinaus wird derzeit durch eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern verschiedener Fachämter, eine Gesamtkonzeption zur Papierkorbentleerung erstellt, um klare Zuständigkeiten herbei zu führen und personelle und finanzielle Kapazitäten zu bündeln und die erforderlichen Kosten darzustellen.

- *c) eine Prüfung der Einführung sogenannter Pfandringe an den Mülleimern "Pfand gehört daneben"*

Mit dieser Thematik hat sich die Stadtverwaltung bereits 2014 intensiv befasst und darüber berichtet. Im Ergebnis war festzustellen, dass die negativen Kriterien (Bereitstellen von Abfällen jeglicher Art, Nutzung auch für Flaschen ohne Pfand, Gefahr des zusätzlichen Glasbruches, Erhöhung des Vandalismuspotentials, Mehraufwand bei der Entleerung der verschiedenen Abfallbehältertypen) überwiegen und ein Anbringen von "Pfandringen" daher nicht empfohlen werden kann.

Da es sich bei den "Pfandringen" um individuelle Einzelanfertigungen handelt, konnten schon damals keine belastbaren Zahlen zu den Investitionskosten und den laufenden Betriebskosten vorgelegt werden. Darüber hinaus sind die derzeitigen Verunreinigungen im öffentlichen Raum kaum die Pfandflaschen, sondern eher Verpackungen jeglicher Art sowie in den Grünanlagen zusätzlich Einweggrills, Hundekot und Hygieneabfälle, also alles Dinge, für die der "Pfandring" keine Lösung ist. Deshalb wird das Anbringen von "Pfandringen" weiterhin nicht befürwortet. Das ursprüngliche Anliegen des "Pfandrings", d. h. das Durchwühlen der Abfallbehälter bezüglich Pfandflaschen wirksam zu unterbinden, konnte von den wenigen Kommunen, die den "Pfandring" getestet haben, auch nicht nachgewiesen werden.

- *e) Ausbau der Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung regelmäßiger Kampagnen zum Thema „Sauberkeit im öffentlichen Raum“ unter Einbeziehung der Stadtverwaltung, SWE Stadtwirtschaft, der Wohnungsgenossenschaften sowie der städtischen Gesellschaften.*

Die "Öffentlichkeitsarbeit und Durchführung regelmäßiger Kampagnen zum Thema „Sauberkeit im öffentlichen Raum“ unter Einbeziehung der Stadtverwaltung" erfolgt bereits im Rahmen der Möglichkeiten der Pressestelle der Stadt Erfurt (Pressemeldungen, Pressegespräche, Amtsblattbeiträge, Onlinebeiträge auf Website und Facebook). Natürlich hat das Thema nach wie vor eine große Bedeutung. Die Reihe "Ordnung und Sauberkeit" im Amtsblatt sowie weitere Pressegespräche, Meldungen oder Beiträge auf erfurt.de oder Facebook können jederzeit weitergeführt bzw. veröffentlicht werden.

Bisher liefen folgenden Aktionen, die unterstreichen, dass das Thema bereits intensiv bearbeitet wird und wurde:

- Aktion Frühjahrsputz
- Pressegespräch zur Änderung der Stadtordnung am 11. Mai und damit verbunden Informationen für die Öffentlichkeit und die Medienvertreter als Multiplikatoren
- Informationsmaterialien zur neuen Stadtordnung (Flyer etc.)
- Aktion Biotonne mit Pressegespräch und Faltblatt
- Aktion "Nicht von Pappe- Erfurt auf dem Mehrweg"
- Einrichtung der Rubrik "Erfurt für Hundebesitzer" auf erfurt.de (<https://www.erfurt.de/ef/de/leben/fuer/hundebesitzer/index.html>)
- Serie "Für ein sauberes Erfurt" im Amtsblatt mit Beiträgen
 - o Gemeinsam für ein ordentliches und attraktives Stadtbild/Teil 1: Graffiti (Amtsblatt Nr. 6, 13. April),
 - o Frühjahrsputz (Nr. 7, 20. April),
 - o „Spezial-Lack und Uritrottoirs“ (2) für mehr Sauberkeit in Erfurt (Nr. 7, 20. April),
 - o Geänderte Stadtordnung (3) für mehr Sauberkeit in Erfurt (Nr. 8, 11. Mai),
 - o Gefährlicher Vandalismus an Pollern und Ampeln (Nr. 11, 22. Juni),
 - o Für mehr Sauberkeit in Erfurt - Gemeinsam ein attraktives Stadtbild schaffen (Nr. 12, 6. Juli)
- Videos zum Thema Sauberkeit und Sicherheit, die auf erfurt.de und Facebook zu sehen waren:
 - o <https://www.erfurt.de/ef/de/service/mediathek/video/2018/129092.html>
 - o <https://www.facebook.com/StadtErfurt/videos/177323219566214/>
 - o <https://www.facebook.com/StadtErfurt/videos/203322510299618/>
 - o <https://www.facebook.com/StadtErfurt/videos/171021133529756/>
 - o <https://www.erfurt.de/ef/de/service/mediathek/video/2017/128454.html>

Die Erfurter Bahn und die KOWO als städtische Unternehmen wurden kontaktiert und sind gern bereit, Kampagnen zum Thema Sauberkeit und Ordnung tatkräftig zu unterstützen.

Die KOWO informierte dabei über ihre Aktivitäten in diesem Bereich wie folgt:

"In den Häusern der KOWO leben über 30.000 Mieter/-innen und Bürger/-innen der Stadt Erfurt, die durch unterschiedliche Kommunikationskanäle erreicht werden können. Wie auch in der Vergangenheit werden die Mieter/-innen über die Haustafeln, Homepage, Mieterzeitung und vor allem über Direktansprache in den 31 Mieterzentren vor Ort informiert. Des Weiteren können die aktiven ehrenamtlichen Mieterbeiräte mit eingebunden werden.

In Anlehnung an die Erfurter Hundetütenaktion im Mai dieses Jahres hat die KOWO mit einer begleitenden Hundetütenaktion im Wohngebiet Roter Berg begonnen.

Ergänzend informiert die KOWO, dass seit vielen Jahren die Stadt Erfurt in Punkto Sauberkeit und Ordnung unterstützt wird, indem in den Wohngebieten der KOWO zusätzliche Abfallbehälter und Abfallbehälter „Hundet Toiletten“ aufgestellt werden. Die Entsorgung erfolgt über die verantwortlichen Hausmeister."

- *f) Einbindung von Einwohnern und Unternehmen, um im Rahmen bürgerschaftlichen und unternehmerischen Engagements zur Reinhaltung des öffentlichen Raumes beizutragen. Hierbei auch über § 3 Abs. 4 Stadtordnung hinaus. Es soll gelten: „Wer Einwegverpackungen anbietet, soll auch mithelfen, diese wieder zu beseitigen.“*

Bezüglich der Durchsetzung des § 3 Abs. 4 der Stadtordnung wird das Bürgeramt entsprechend tätig. Die Einbindung von Einwohner/-innen, Anwohner/-innen, Gewerbetreibenden etc. darüber hinaus, kann nur freiwillig erfolgen. Durch das Dezernat Bürgerservice, Sicherheit und Wirtschaft (D03) wird bereits in der Arbeitsgruppe 2 "Aufenthaltsqualität" im Rahmen des Innenstadtprofilierungskonzeptes diese Problematik thematisiert. Auch im Kriminalpräventiven Rat (KPR) erfolgen dazu Diskussionen, die z. B. im aus Sicht von D03 erfolgreichen Hundetütenaktionstag gemündet sind. Als nächstes behandelt der KPR das Thema am 24.10.2018 in seinem regelmäßigen Gespräch mit den Wohnungsunternehmen.

In der Stadt gibt es ein zunehmendes Engagement von Vereinen (mit Satzungsziel Umwelt- und Naturschutz) sowie von Naturschutzbeauftragten in den Ortsteilen und Mitgliedern des Naturschutzbeirates zur Müllberäumung der Feldflur und Schutzgebiete. Viele dieser Akteur/-innen engagieren sich bereits seit Jahren und werden von der Verwaltung unterstützt. Auch Wohnungsunternehmen (z.B. WBG Zukunft) engagieren sich hier mit Mieterunterstützung, als auch finanziell. Dieses Engagement ist ein äußerst wichtiger Baustein für ein positives Selbstverständnis der Bürger/-innen im Umgang mit der Umwelt in ihrer Stadt.

- *g) Aufstockung der öffentlichen Entsorgungskapazitäten in den Erfurter Ortsteilen.*

Da sich die Standorte der öffentlichen Abfallbehälter (Papierkörbe) an der Intensität der Nutzung des öffentlichen Raumes orientieren, ist es nicht nachvollziehbar, dass die öffentlichen Entsorgungskapazitäten speziell in den Erfurter Ortsteilen aufgestockt werden müssten. Darüber hinaus wird auf die bereits erwähnte Gesamtkonzeption zur Papierkorbentleerung verwiesen.

Anlagen

gez. Lummitsch
Unterschrift Amtsleiter Amt 31

19.09.2018
Datum